



Um Unterstützung für den „Zug für Europa“ warben beim Besuch der Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner in der BBS Oberstudiendirektor Fritz Ochs und Heinz Wildgrube (rechts), einer der Initiatoren.  
Foto: Walter Beer

## Damit Zug ins Rollen kommt

Zur Finanzierung des Europa-Projekts noch viel Überzeugungsarbeit nötig

Von  
Walter Beer

Im Modell gibt es den „Zug für Europa“ schon, den die Berufsbildende Schule Technik Gewerbe Hauswirtschaft Soziales (BBS TGHS) als Projekt im Europäischen CNC-Netzwerk bauen will. Was jetzt noch fehlt, ist in erster Linie Geld für die Umsetzung der Idee, an der die Schule seit Monaten arbeitet.

Die BBS TGHS hatte im November das Europa umfassende Projekt auf den Weg gebracht, bei dem mittlerweile Technische Schulen aus 25 europäischen Ländern mitwirken (AZ berichtete). Im Mittelpunkt steht der gemeinsame „Zug für Europa“. Das Projekt beginnt am 1. Oktober diesen Jahres und endet im Juli 2009. Der Zug besteht aus einer von den europäischen Partnern gemeinsam hergestellten Lokomotive und gegebenenfalls 25

Waggons (Länge jeweils 30 Zentimeter), von denen jedes Land einen produziert, der individuell gestaltet werden kann.

Im vergangenen November hatten sich Lehrer und Schüler aus 18 europäischen Nationen in Bad Kreuznach getroffen und eine gemeinsame Resolution verabschiedet, in der Ziele, Aufgaben und die Termine gemeinsamer Veranstaltungen festgelegt wurden. „Mit einer so hohen Beteiligung europäischer Länder an dem Projekt hatten wir nicht gerechnet“, freuten sich die Projektleiter, die Fachlehrer Rolf Model und Heinz Wildgrube.

Ein großes Problem ist die Finanzierung dieses Europäischen Zuges. Jede Schule muss bei der nationalen Agentur ihres Landes einen Förderantrag stellen. „Wir haben diesen Antrag bei dem Pädagogischen Austauschdienst in Bonn gestellt, dessen Vertreter das Pro-

jekt bereits begutachtet haben, und warten auf eine Entscheidung“, sagte Wildgrube. Bis zu 16000 Euro könnten dabei fließen.

Jetzt hat die Schule das Zug-Projekt der CDU-Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner vorgestellt und sie gebeten, sich bei der Agentur in Bonn für die Förderung einzusetzen und auch auf der politischen Ebene in Berlin, und vielleicht auch in Brüssel, dieses europäische Projekt bekannt zu machen. Die Abgeordnete war begeistert. „Mit solchen Aktivitäten kann der Gedanke für ein gemeinsames Europa, gerade bei unseren Jugendlichen, mit Leben erfüllt werden“, meinte sie und versprach, beim Ministerium für Bildung und Forschung, aber auch im Bundeskanzleramt und bei europäischen Politikern, vorzusprechen, „damit dieser Zug für Europa wirklich fahren kann und die Nationen verbindet“.